

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	55/56 (1910)
Heft:	14
Artikel:	Das Kraftwerk Cervara und die elektr. Kraftübertragung nach Narni
Autor:	Pasching, L.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-28685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Kraftwerk Cervara und die elektr. Kraftübertragung nach Narni. — Wettbewerb für eine Heilstätte für Lungenkrankre in Arosa. — Triebwerksanordnung bei einer elektrischen Güterzugslokomotive für Vollbahnen. — Miscellanea: Tägliche Bewegungen der Eiffelturm-Spitze. Betriebskraft für das Minengebiet von Transvaal.

Eidg. Polytechnikum. — † C. Vicarino. — Konkurrenzen: Trinkwasserbrunnen in der Stadt Bern. Bebauungsplan Beauregard bei Serrières-Neuchâtel. Primarschulhaus Meiringen. — Literatur. — Ergänzung. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Band 55. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 14.

Das Kraftwerk Cervara und die elektr. Kraftübertragung nach Narni.

Von Dipl.-Ing. L. Pasching, Zürich.

Allgemeines.

Die „Società Industriale Elettrica della Valnerina“ in Terni besitzt im Tale der Nera eine grosse Kraftübertragungsanlage, die hauptsächlich den elektrochemischen Fabriken der Gesellschaft in Narni die elektrische Energie liefert. Einige kurze Mitteilungen über die Entstehungsgeschichte dieser Anlagen seien hier vorangeschickt. Schon



Abb. 1. Wasserfassung bei der Brücke von Papigno.

im Jahre 1886 hat die Gesellschaft, als eine der ersten in Italien, eine Wasserkraftanlage erbaut, um in der Stadt Terni eine elektrische Licht- und Kraftverteilung einzurichten. Dies erste Werk, das die Wasserkraft des Nerino-kanales benutzte, enthielt drei Einphasenwechselstrom-Generatoren von je 80 kw der Firma Ganz & Co., die um jene Zeit bekanntlich die ersten Wechselstromanlagen mit Transformatoren ausführte. Die Anlage vermochte durch ungefähr sieben Jahre den Bedürfnissen der Stadt zu genügen. Dann aber waren die Maschinen, einschliesslich des dritten Reservegenerators, vollbelastet und man schritt im Jahre 1895 zum Bau eines zweiten Kraftwerkes, das unmittelbar neben dem ersten lag und zwei Generatoren von je 85 kw der Maschinenfabrik Oerlikon enthielt. Jedes der beiden Werke bediente einen besonderen Teil der Stadt. Die rasche industrielle Entwicklung von Terni brachte es jedoch mit sich, dass binnen weniger Jahre auch diese Anlagen am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt waren. Da sich zudem die Möglichkeit bot, bedeutende Mengen elektrischer Energie für industrielle Zwecke

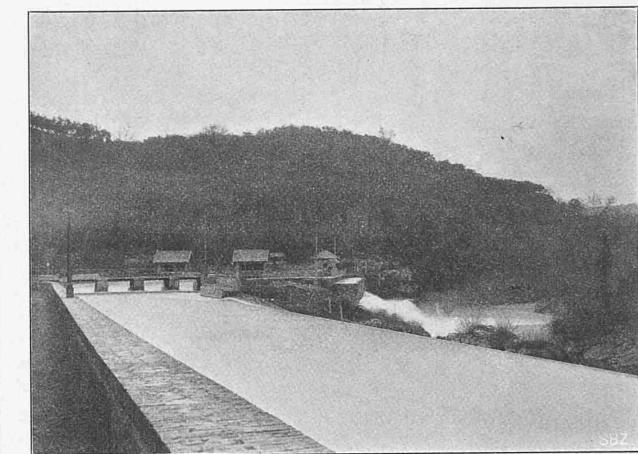


Abb. 2. Einlauf in das Klärbecken; Spülsluseen.

abzugeben, unter anderem auch an die bekannten Stahlwerke in Terni, suchte die Gesellschaft nach weiteren, ergiebigen Kraftquellen.

Die mächtige Cascata delle Marmore, die sich etwa 7 km oberhalb Terni in die Nera stürzt und als einer der schönsten Wasserfälle Europas gilt, war zum Teil schon ausgenutzt, zum Teil war die Konzession bereits vergeben. Die Società Valnerina erwarb daher eine Konzession zur Ausnützung des Gefälles der Nera unterhalb jener Cascata. In der Nähe der Brücke von Papigno wurde die Wasseraufnahme errichtet und etwa 1 km unterhalb fand sich eine passende Stelle — La Cervara genannt — für die Anlage des Turbinenhauses. Das auf dieser Strecke ausnützbare Gefälle beträgt etwa 23,7 m, die mittlere Wassermenge 40 m³ in der Sekunde, was einer Leistung von rund 12 600 PS nom. entspricht.

Der ursprüngliche Plan der Gesellschaft war, zwei Zentralen zu errichten: eine zur Licht- und Kraftversorgung

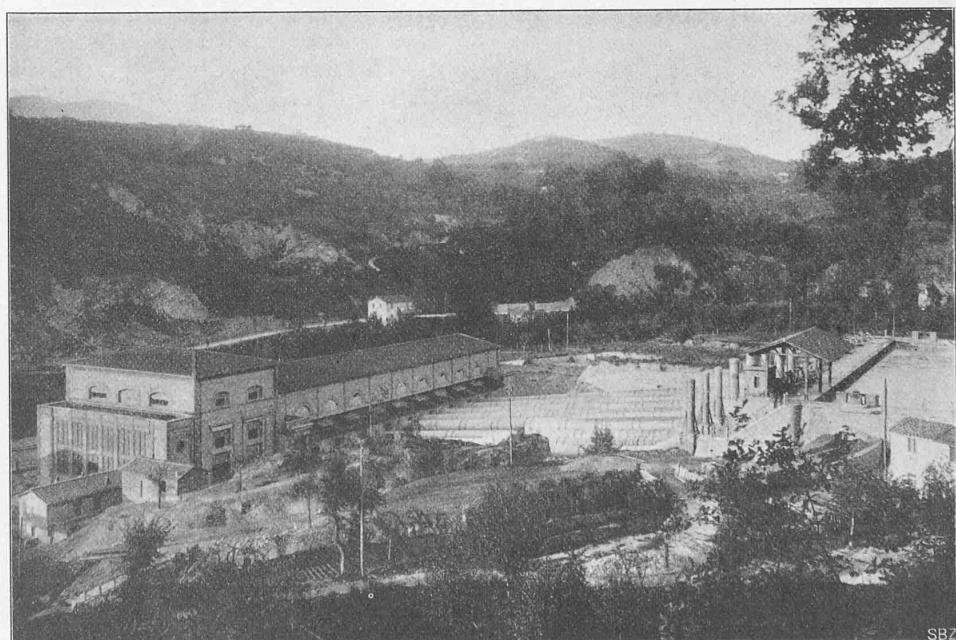
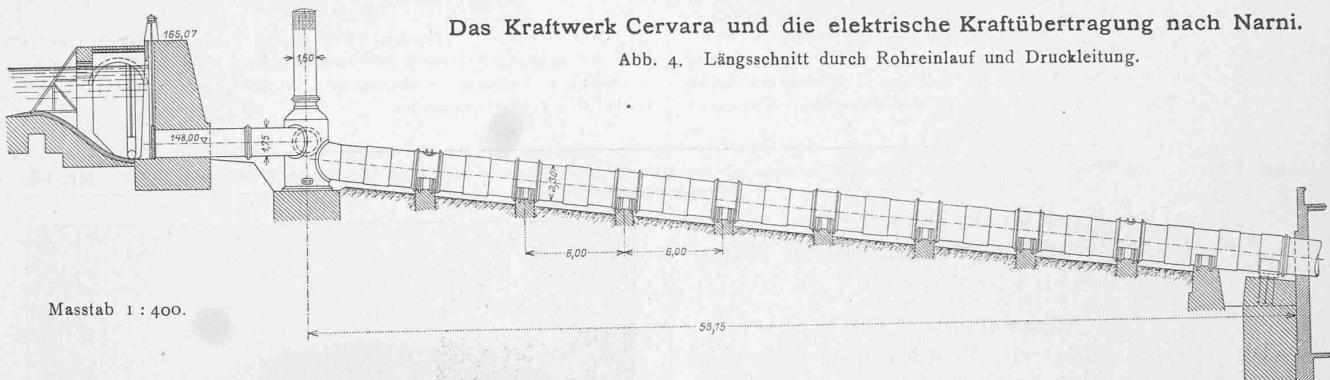


Abb. 3. Neue Zentrale Cervara mit Wasserschloss und Druckleitungen.



Das Kraftwerk Cervara und die elektrische Kraftübertragung nach Narni.

Abb. 4. Längsschnitt durch Rohreinlauf und Druckleitung.

der Stadt Terni, die zweite zur Kraftlieferung für das Stahlwerk Terni. Im Frühling 1901 wurde nach Plänen und unter Leitung von Ing. *Cassian-Bon* mit den Arbeiten begonnen. Die Wasserbauten wurden sofort für die volle Leistung ausgeführt und eine erste Zentrale errichtet, in der zunächst zwei Turbinen mit horizontaler Welle von je 1000 PS Leistung, geliefert von der Firma *Riva & Monneret* in Mailand, zur Aufstellung kamen. Mit den Turbinen sind zwei Drehstrom-Generatoren von je 865 KVA. Leistung gekuppelt, die bei 252 Uml/min Drehstrom von 3750 Volt verketteter Spannung und 42 Perioden erzeugen. Die Wahl der Spannung erfolgte mit Rücksicht auf die vorhandenen, an das städtische Netz angeschlossenen Einphasentransformatoren von 2100 Volt. Dieses Kraftwerk ist seit Ende 1903 im Betrieb.

Mittlerweile hatte die Gesellschaft jedoch beschlossen, alle verfügbare Kraft für die Zwecke der elektrochemischen Fabrikation zu verwenden. Der ursprüngliche Plan, zwei Zentralen zu errichten, wurde daher fallen gelassen, die erste Zentrale nicht weiter ausgebaut, sondern ein einziges, den geänderten Bedürfnissen entsprechendes Maschinenhaus geschaffen, in dem auch die beiden bereits vorhandenen Einheiten von 1000 PS Platz fanden.

Hydraulische Anlage.

Die Wasserbauten wurden, wie erwähnt, bereits in den Jahren 1901 bis 1903 erstellt und beim Bau der Neuanlage nur mit den nötigen Abänderungen versehen. Unter-

halb der Brücke von Papigno ist die Wasserfassung gelegen (Abb. 1). Das Wasser gelangt durch sechs Öffnungen von je 2 m lichter Weite, die durch eiserne Schützen abgeschlossen werden können, in einen offenen Kanal von 385 m Länge, einer mittleren Breite von 12 m, einer Tiefe von 2 m und einem Gefälle von 1%. Dieser mündet in ein Klärbecken von 2300 m³ Oberfläche (Abb. 2). Der Einlauf in das Becken wird durch fünf Öffnungen gebildet, die durch Schützen verschließbar sind. Gegen die Nera

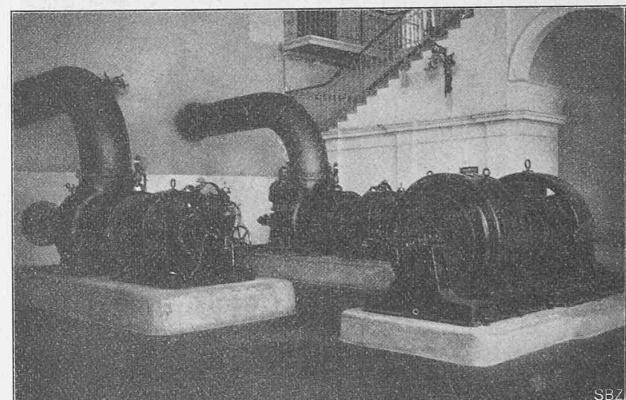


Abb. 10. Turbo-Erreger und Erreger-Umformergruppe.

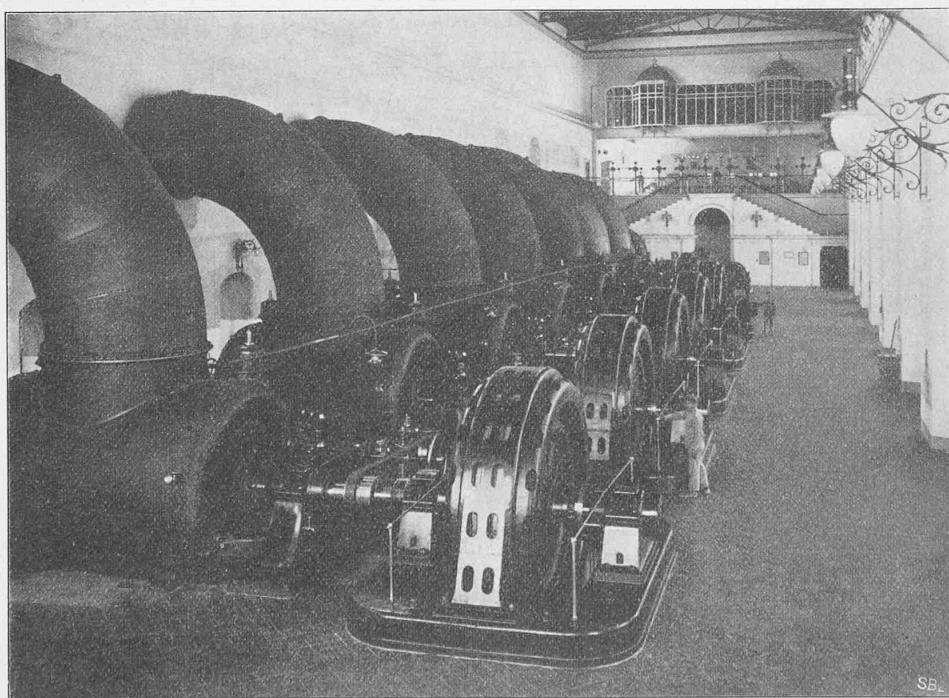


Abb. 7. Maschinensaal und Schaltbühne der neuen Zentrale «La Cervara».

zu ist oberhalb dieser Schützen ein Ueberfall angeordnet. Quer durch das Klärbecken zieht sich ein Einbau, dessen Oberkante bis 1,80 m unter den Wasserspiegel reicht und der den Zweck hat, Sand und Kies am Eindringen in die Stollen zu verhindern, bezw. bei offenen Spülsläusen (zehn zu je 2 m Breite) wieder nach der Nera abzuführen. An das Klärbecken schließen sich zwei parallele Stollen von 520 m Länge, 3,50 m Breite und je 11 m² Querschnitt, die bei der Cervara in ein offenes Wasserschloss von 3640 m² Oberfläche münden (Abb. 3).

In der Stirnmauer des Wasserschlosses bilden 12 Schleusen den Abschluss für die einzelnen Rohrleitungen. Diese Schleusen waren ursprünglich ausgeführt worden, da in den geplanten Kraftwerken 12 Einheiten von je 1000 PS zur Aufstellung kommen sollten.

Für die neue Anlage waren jedoch nur sechs Einheiten zu je 2200 PS in Aussicht genommen. Um nun die bereits bestehenden Schleusen und Rohreinläufe dennoch benützen zu können, half man sich in folgender Weise. Je drei aus

tionsturbinen stammen von der Firma *A. Calzoni* in Bologna. Je nach dem zwischen 19,6 und 23,7 m schwankenden Gefälle schluckt jede Turbine etwa 10 300 bis 8700 l Wasser in der Sekunde, was einer Leistung von rund 2200 PS entspricht. Der Maschinensaal hat eine Länge von 66 m und eine Breite von 15 m; an seinem untern Ende befindet sich die Schaltbühne, dahinter das Apparaten- und Transformatorenhaus (Abb. 7 und 8).

Elektrische Anlagen.

Allgemeine Anordnung. Diese ergab sich aus der Bedingung, dass zwei verschiedene Betriebe zu bedienen sind: die Licht- und Kraftversorgung für Terni mit 3750 Volt und die Kraftübertragung nach Narni mit 27 000 Volt zum Betriebe der dortigen Carbidfabrik. Dementsprechend sind zwei von einander vollständig getrennte Sammelschienensysteme vorhanden (Schaltungs schema Abb. 9, S. 184). Der Maschinensaal enthält gegenwärtig fünf Drehstromgeneratoren von je 1900 KVA. Leistung, die mit den 2200 PS-Turbinen direkt gekuppelt sind; für eine sechste Einheit ist der Raum vorgesehen. Außerdem wurden, wie bereits erwähnt, die beiden Generatoren zu 865 KVA. der alten Zentrale hier aufgestellt.

Jeder der 1900 KVA.-Generatoren ist mittels Trennschaltern auf beide Sammelschienensysteme schaltbar. Die beiden kleineren Generatoren dienen ausschliesslich für die Speisung des Netzes von Terni und besitzen daher keine solche Umschaltung. Wenn die Generatoren auf das Hochspannungs-Sammelschienensystem von 27 000 Volt (Betrieb Narni) arbeiten, sind sie ohne Zwischensammelschienen unmittelbar mit je einem Transformator gleicher Leistung verbunden und bilden mit diesem eine Einheit. Die Transformatoren sind mit den Oberspannungsklemmen an die in doppelter Ausführung vorhandenen Sam-

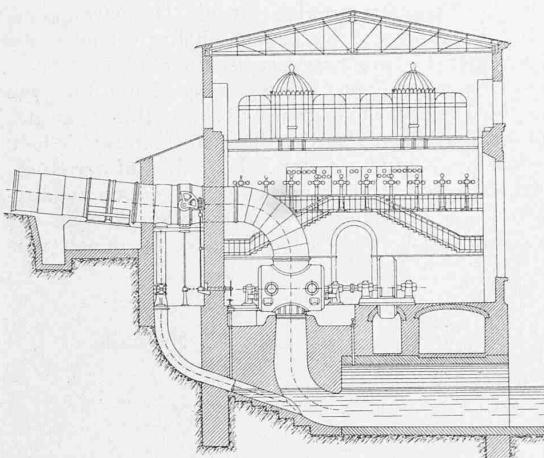


Abb. 5. Querschnitt der Zentrale. — 1 : 400.

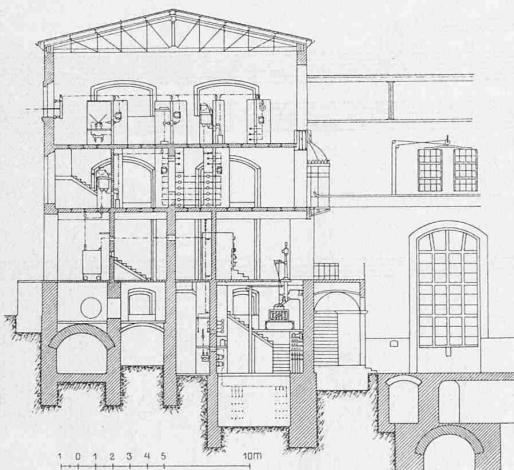


Abb. 8. Schnitt durch Schaltbühne und Apparatenhaus. Masstab 1 : 400.

dem Wasserschloss kommende Leitungen wurden vereinigt und speisen nunmehr zusammen zwei Druckleitungen. Auf diese Weise wurden neun dieser Anschlüsse mit den sechs Druckleitungen für die Einheiten zu 2200 PS kombiniert. Zwei weitere Anschlüsse dienen den beiden schon vorhandenen Turbinen von 1000 PS, die von der alten nach der neuen Zentrale versetzt wurden, die zwölftes Leitung speist die beiden Erregerturbinen. Die genieteten Rohre bestehen aus extra weichem Siemes-Martin-Stahlblech von 7 mm Wandstärke. Ihr Durchmesser beträgt 2300 mm für die grossen und 1750 mm für die kleinen Turbinen (Abb. 4). In jede Rohrleitung ist eine Expansionsmuffe eingebaut. Zum Ausgleich der in den Rohrleitungen etwa auftretenden Druckschwankungen ist jede derselben mit einem vertikalen Luftkamin versehen. Mittelst besonderer Absperrschieber kann jede Leitung am Einlauf abgeschlossen werden. Die Rohrleitungen wurden von den Firmen *Joya père et fils*, Grenoble und *A. Bosco & Fils* in Terni ausgeführt.

In einem parallel zum Maschinensaal verlaufenden Anbau befinden sich die Hauptabsperrschieber der Turbinen. Sie sind hydraulisch entlastet und mittelst an der Seite jeder Turbine angebrachter Handräder vom Maschinensaal aus bedienbar (Abb. 5 und 6). Die doppelkränzigen Reak-

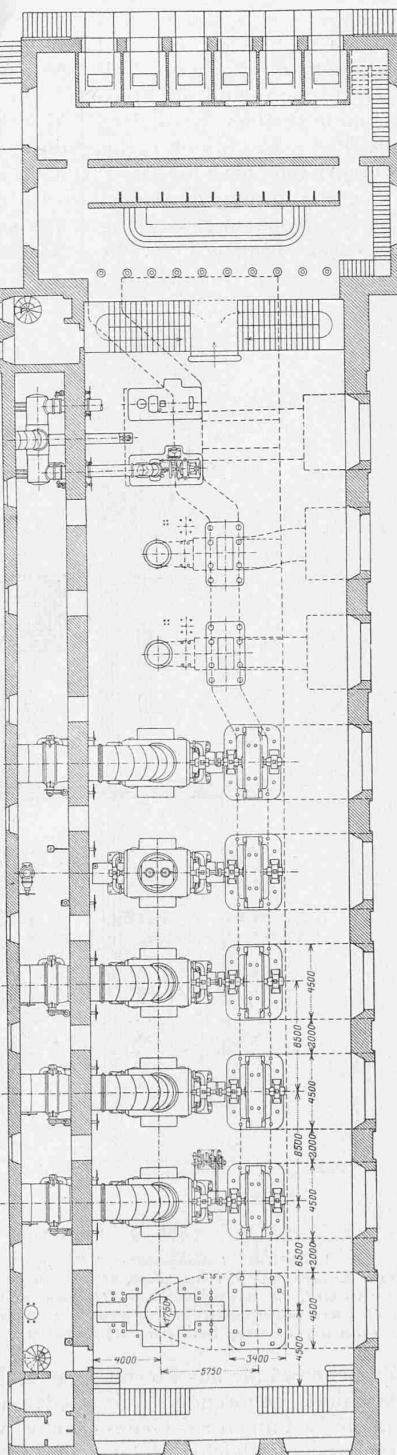


Abb. 6. Grundriss der Zentrale. — 1 : 400.

melschienen von 27 000 Volt angeschlossen. System A ist im gewöhnlichen Betrieb eingeschaltet, System B dient lediglich als Reserve. Trennschalter vermitteln die entsprechenden Verbindungen zwischen Transformatoren und Linien. Gegenwärtig ist die Fabrik in Narni mit dem Kraftwerk durch eine Linie verbunden, die aus 2×3 Drähten besteht; die Linie nach Terni ist vierpolig, mit Nulleiter.

Das Erdgeschoss des Apparatenhauses wird von der Schaltanlage für die Generatoren und den Hauptstrom-Regulator eingenommen. Im I. Stock, der nach aussen

eigentlich Erdgeschoss ist, befinden sich die Transformatoren. Das II. Stockwerk dient zur Aufnahme der Transformatorschalter und Sammelschienen, das III. und oberste enthält die Linien-Schalter und Ueberspannungssicherungen.

Die Maschinen und deren Schaltanlage. Die grossen Generatoren machen 252 Umdrehungen pro Minute und erzeugen Drehstrom von 42 Perioden in der Sekunde und normal 3750 Volt verketteter Spannung, die bis 4150 Volt gesteigert werden kann. Die drei Phasen sind in Stern geschaltet, der vierte Leiter ist mittelst einer besondern Klemme nach aussen geführt, mit Rücksicht auf den Lichtbetrieb in Terni und die daselbst vorhandenen Einphasentransformatoren für 2100 Volt. Die Ausführung der Generatoren ist die übliche mit ruhender Hochspannungswicklung und rotierendem Magnetrad; dieses trägt zwanzig Pole, die mit Bandkupfer hochkant bewickelt sind. Zur Erreichung einer möglichst sinusförmigen Spannungskurve sind die Ränder der Polschuhe mit treppenförmigen Abstufungen versehen. Die beiden Generatoren von 865 KVA. Leistung sind für die gleiche Umdrehungszahl und Spannung gebaut.

Als Erregermaschinen sind zwei Gleichstromgeneratoren von je 75 kw Leistung für eine Spannung von 120 bis 145 Volt und 500 Umdrehungen pro Minute vorhanden. Sie werden von besondern Erregerturbinen angetrieben und genügen für die Erregung sämtlicher Einheiten bei vollem Ausbau des Werkes. Ausserdem wurde für die Zwecke der Erregung noch eine Motor-Generatorgruppe aufgestellt. Ein Drehstromasynchronmotor wird gespeist von den 3750 Volt Sammelschienen; er macht 500 Uml/min, leistet 240 PS und besitzt einen in den Rotor eingebauten Anlasswiderstand. Der direkt gekuppelte Gleichstrom-nebenschluss-Generator liefert bis 1250 Ampère bei 120 bis 150 Volt Spannung. Abb. 10 zeigt die Erregermaschinen.

Generatoren-Schaltanlage. Sämtliche Verbindungsleitungen für die Erregung sind in einem begehbar Gang unterhalb der Maschinen verlegt und die von den Generatoren zur Schaltanlage führenden Hochspannungsleitungen sind in einem dazu parallelen Gang untergebracht; Zwischenwände aus Eternit trennen die zu den einzelnen Maschinen gehörenden Leitungen. Von diesem Gang führen die Leitungen zur Generatoren-Schaltanlage, die im Erdgeschoss (auf gleicher Höhe, wie der Maschinensaalboden) gelegen ist.

Jeder Generator hat hier ein besonderes, durch feuerfeste Zwischenwände abgetrenntes Feld, das auf einer Seite enthält: zwei Stromwandler für das Wattmeter, einen für das Ampèremeter und drei für das Maximal-Rückstromrelais, sowie einen Spannungstransformator für Wattmeter, Relais und Voltmeter. Auf der Rückseite dieses Zellsystems sind der vierpolige Oelschalter mit selbstdämmiger Maximal- und Rückstromauslösung und die Trennmesser montiert, die zur Verbindung des Generators mit den dahinter liegenden 3750 Volt Sammelschienen oder mit dem zugehörigen Transformator dienen. Die Bedienung der Oelschalter er-

folgt mittelst Seilantrieb von den Säulen auf der Hauptschaltbühne. Die beiden 865 KVA.-Generatoren sind mit den nämlichen Apparaten ausgerüstet wie die übrigen, jedoch unmittelbar mit den Sammelschienen für 3750 Volt verbunden. In dem Raum unterhalb der Schaltsäulen befinden sich die Hauptstromregler für die Drehstromgeneratoren, die zugehörigen Kohlensässchalter, sowie die Nebenschlussregler für die Erregermaschinen (Abb. 11).

Transformatorenanlage. Die Sammelschienen für 3750 Volt führen vom Erdgeschoss unmittelbar ins II. Stockwerk, die Verbindungsleitungen mit den Transformatoren jedoch nach den einzelnen Transformator-Zellen, die auf der Rückseite des Schalthauses angeordnet und von aussen zugänglich sind (Abb. 12). Entsprechend dem vollen Ausbau des Kraftwerkes sind sechs Zellen vorhanden, in denen vor-

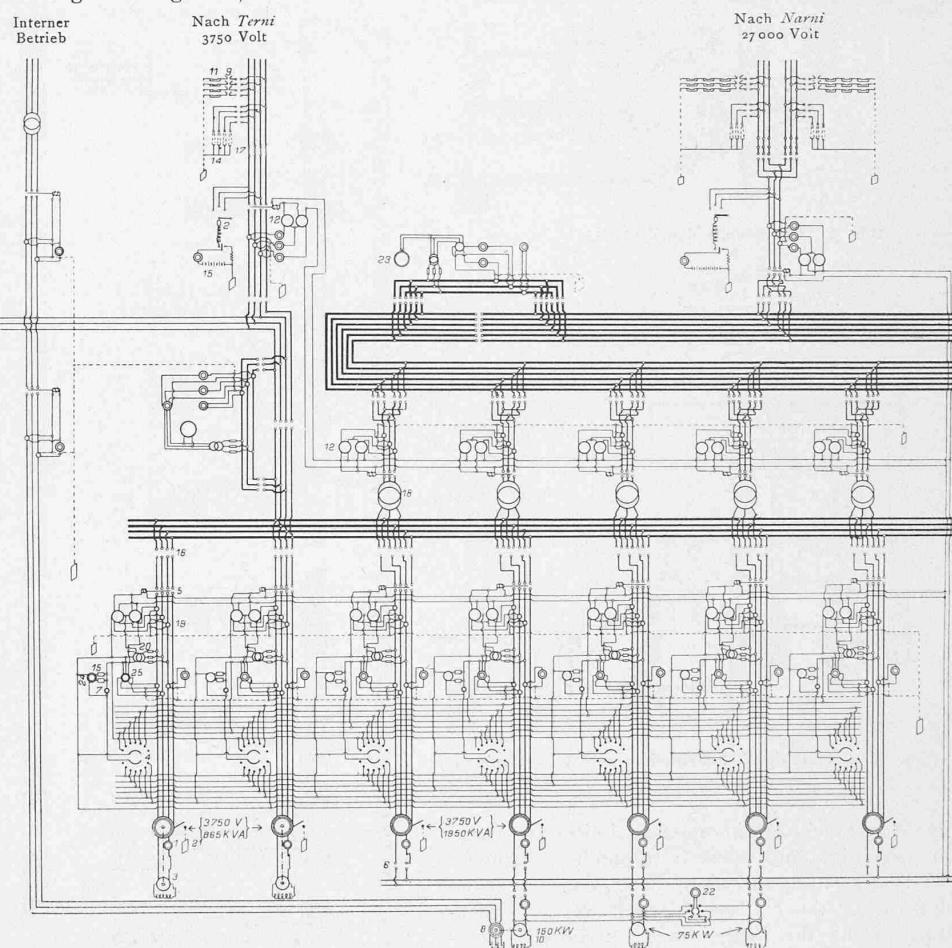


Abb. 9. Schaltungsschema der neuen Zentrale «La Cervara».

LEGENDE: 1. Ampèremeter, 3. Erregermaschine, 4. Voltmeter-Umschalter, 5. Automat. Oelschalter, 6. Kohlenschalter für den Erregerstrom, 7. Phasenlampe, 8. Asynchron-Motor, 9. Höherblitzschutzvorrichtungen, 10. Nebenschlussregler, 11. Wasserwiderstand, 12. Maximal-Zeitrelais, 14. Wasserstrahlapparat, 15. Vorschaltwiderstand, 16. Trennschalter, 17. Induktionsspirale, 18. Transformator 1900 KVA. 3750/27000 Volt, 19. Stromwandler, 20. Spannungswandler, 21. Erdplatte, 22. Voltmeter, 23. Generatormeter, 24. Doppelvoltmeter, 25. Wattmeter.

läufig fünf Drehstrom-Transformatoren aufgestellt wurden; jeder derselben leistet 1900 KVA. und erhöht die Spannung von 3750 Volt auf 27000 Volt. Die drei Spulen der Transformatoren sind in Stern geschaltet und mit vollständig getrennten Wicklungen versehen. Die Unterspannungswicklungen sind zunächst den Kernen, die Oberspannungswicklungen aussen angeordnet. Ober- und Unterspannung sind durch Zylinder aus imprägniertem Papier mit Mikaeinlagen von einander getrennt; die Zylinder ragen oben und unten so weit über die Spulen hinaus, dass ein Ueberschlagen des Stroms ausgeschlossen ist.

Wie üblich, sind die Transformatoren auf Rollenfahrbar und können leicht aus der Zelle gebracht werden. Sie sind für künstliche Luftkühlung eingerichtet und zum Zwecke einer guten Führung der Kühlluft mit einer Blechverschalung versehen. Unmittelbar unter den Transfor-

toren zieht sich ein für alle gemeinsamer Druckluftkanal hin. An beiden Enden des Kanals sind Sulzersche Flügelventilatoren angebracht, die durch 10 PS-Drehstrommotoren angetrieben werden. Die Ventilatoren sind derart bemessen, dass ein einziger zur Kühlung sämtlicher Transformatoren genügt.

Aus den einzelnen Transformer-Zellen führen die Leitungen nach dem zweiten Stockwerk, wo sich die Transformatorenschalter befinden (Abb. 13). Diese Schalter sind mit selbsttätiger Maximalauslösung versehen und werden gleichfalls mittelst Seilantriebes von den Schaltsäulen aus bedient. Sie sind für Strom-Zu- und Abführung von unten

können sowohl jeder Transformator als auch die abgehende Linie auf die Sammelschienen A oder B geschaltet werden. Durch Aufschriften an den Zellwänden kann das Bedienungspersonal erkennen, welche Verbindungen die einzelnen Schalter vermitteln und zu welchen Einheiten die verschiedenen Apparate gehören. Diese Bezeichnungen wurden in der ganzen Anlage systematisch durchgeführt.

Zwischen den Anschlüssen der Transformatoren und denen der abgehenden Linien sind in die Sammelschienen für 27000 und 3750 Volt die Strom- und Spannungswandler für die Leistungsmessung, die Generalampèremeter und Generalvoltmeter eingebaut. Trennschalter ermöglichen

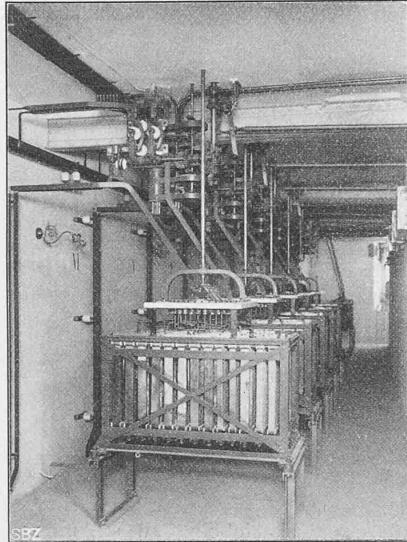


Abb. 11. Hauptstrom und Nebenschluss-Regler.

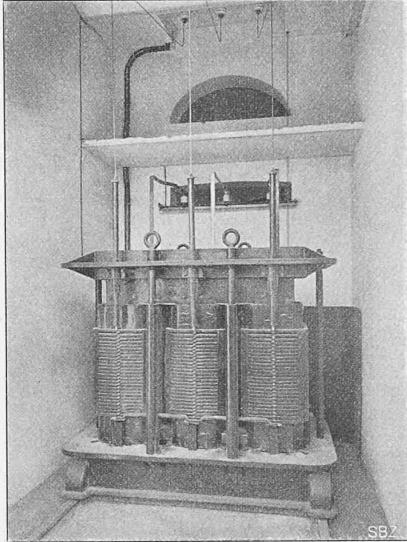


Abb. 12. Transformator, Δ , 1900 KVA., 3750/27000 V.

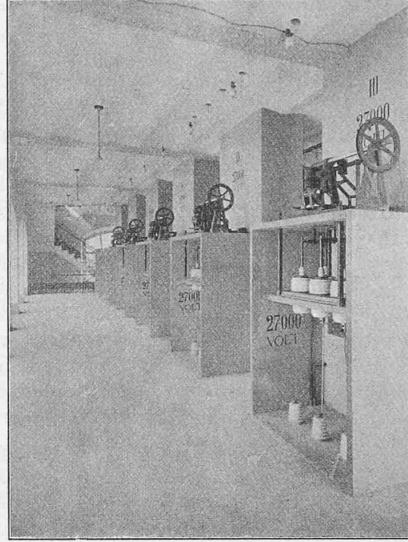


Abb. 13. Transformatorenschalter für 27000 V.



Abb. 14. 27000 V.-Schalter für Linie Narni.

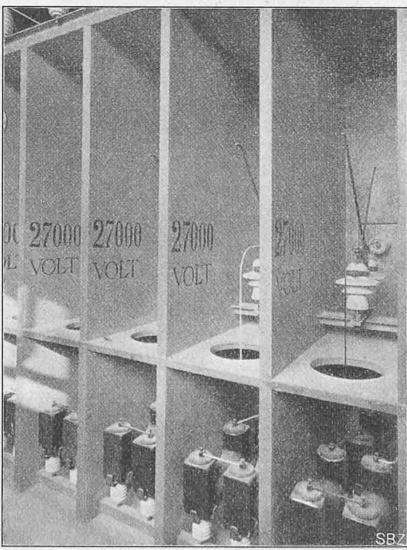


Abb. 15. Funkenstrecken und Wasserwiderstände.

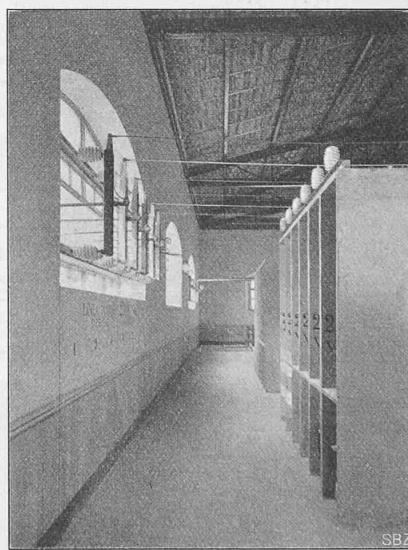


Abb. 16. Ausführung der Linie Narni.

gebaut; alle Teile für die Betätigung und die selbsttätige Auslösung sind oben angebracht und von den stromführenden Teilen völlig abgeschlossen. Von den Schaltern führen die Leitungen unter Zwischenschaltung von drei Stromwandlern für die Betätigung des Maximal-Zeit-Relais zu einem Zellensystem, das die Sammelschienen und die erforderlichen Trennschalter enthält.

Das Sammelschienensystem. Wie aus dem Schaltungs-schema (Abb. 9) hervorgeht, sind zwei Systeme von 27000 Volt-Sammelschienen vorhanden, von denen eines auschliesslich als Reserve dient. Mittels Trennschaltern

hier im Falle eines Defektes an diesen Apparaten während des Betriebes, die Sammelschienen kurz zu schliessen und die betreffenden Apparate auszuschalten.

Die abgehenden Linten. Die Linie von 3750 Volt für den Betrieb Terni ist vierpolig mit Nulleiter ausgeführt. Sie enthält an Apparaten: drei Stromwandler für die Speisung der Ampèremeter und des Maximal-Zeitrelais, einen vierpoligen selbsttätigen Oelschalter, der mittels Seilantrieb von der Hauptschaltbühne angetrieben wird, und je eine Induktionsspirale pro Pol. Als Ueberspannungssicherungen sind Hörnerfunkentstrecken mit je einem Tonröhrenwasser-

widerstand und vierpolige Wasserstrahlapparate verwendet. Die Isolationsprüfung der Linie erfolgt, indem man mittels eines Umschalters einen beliebigen Pol mit einer Drosselspule verbindet, die unter Zwischenschaltung eines Ohmmeters und einer kleinen galvanischen Batterie an Erde gelegt ist; die Prüfung des Isolationswiderstandes findet auf diese Weise durch Ueberlagerung von Gleichstrom statt.

Zur Speisung der internen Betriebe ist an die Sammelschienen von 3750 Volt ein Transformator von 60 kw Leistung angeschlossen, der die Spannung von 3750 Volt auf 500 Volt herabsetzt.

Die Linie von 27000 Volt für den Betrieb von Narni besteht aus 2×3 Drähten. Für diese Linie ist ein selbsttätiger Maximalölschalter vorhanden, der für elektromagnetische Fernbetätigung von der Schalttafel aus eingerichtet ist (Abb. 14). Die Betätigung des Relais und die Speisung der Linienampèremeter erfolgt durch drei Stromwandler. Jeder abgehende Draht ist mit einer Induktionsspirale ausgerüstet und durch eine Hörnerfunkenstrecke mit vier in Serie geschalteten Wasserwiderständen (Abb. 15) und einem Wasserstrahlapparat für dauernde Erdung vor atmosphärischen Entladungen und Ueberspannungen geschützt. Abbildung 16 zeigt die Ausführung und Endabspannung der Freileitungen.

Auf der *Hauptschaltbühne* (Abb. 17 und 18) sind alle zur Bedienung der Anlage erforderlichen Apparate und Messinstrumente vereinigt. Die Schaltsäulen tragen die Instrumente, Bedienungshebel usw. für die Maschinen, die Schalttafel dient der Linienkontrolle. Fünf Säulen sind für die 1900 KVA.-Generatoren bestimmt, jede davon trägt: einen Handhebel für den selbsttätigen Oelschalter des Generators; einen Handhebel für den selbsttätigen Oelschalter des Transformers; ein Handrad für den Hauptstromregler im Erregerstromkreis; ein Handrad für den Kohlenauschalter der Erregung.

Erregerschalter und Hauptschalter des Generators sind miteinander mechanisch verriegelt, sodass man den Generatorschalter erst nach Einschaltung der Erregung schliessen und den Erregerschalter nur bei geöffnetem Hauptschalter öffnen kann. Da bei der selbsttätigen Ausschaltung der Generatoren- oder Transformatorenschalter

das Antriebsgestänge nicht mitbewegt wird und so der Schalttafelwärter nicht ohne weiteres erkennen kann, ob ein solcher Automat aus- oder eingeschaltet ist, wurde eine Rückmeldevorrichtung durch Signallampen eingerichtet.

An Messinstrumenten trägt eine Generatorsäule: ein Ampèremeter für den Erregerstrom, ein solches für den Maschinenstrom, einen Ferraris-Leistungszeiger und ein Doppelvoltmeter für die Parallelschaltung. Diese wird vorgenommen, indem man die Spannung der zuzuschaltenden Maschine mit einer bereits in Betrieb befindlichen vergleicht. Zu diesem Zwecke ist an jeder Säule ein Voltmeterumschalter mit sieben Kontakten angebracht. Auf der dem Maschinensaal zugewandten Seite der Säulen ist je eine Phasenlampe montiert, als Signal für den Turbinenwärter. Die Säulen für die beiden 865 KVA.-Generatoren, die ausschliesslich den Betrieb Terni bedienen, sind völlig gleich ausgerüstet, es fehlt bloss der Hebel für den Transformatorschalter. Die nächste Säule enthält die Apparate der Motor-Generatorgruppe und zwar für den Drehstrommotor Ampèremeter und Schalthebel, für den Gleichstrom-Generator Ampèremeter, Voltmeter, Schalthebel und Handrad für den Nebenschlussregler. Der Anlasswiderstand ist, wie bereits bemerkt, in den Motor eingebaut und wird an diesem selbst bedient.

Für die beiden durch Turbinen angetriebenen kleinen Erregermaschinen ist eine gemeinsame Säule vorhanden mit zwei Handrädern, zwei Hebeln, zwei Ampèremetern und einem Voltmeter mit dreipoligem Voltmeterumschalter. Links und rechts von der Schaltbühne sind die beiden Generalvoltmeter für die Betriebe Terni und Narni an Wandarmen befestigt. Sie besitzen doppelte, durchscheinende Skalen und sind auf diese Weise sowohl von der Schaltbühne als auch vom Maschinensaal zu beobachten.

Die linke Hälfte der Schalttafel dient zur Ueberwachung des Betriebes Narni, die rechte Seite für den Betrieb Terni. Von links nach rechts gezählt, enthält die Schalttafel im oberen Teil die folgenden neun Felder: Das 1. Feld bleibt zunächst leer, bis zur Einrichtung einer zweiten Linie Narni, vorläufig wurde dort ein selbstregistrierendes Voltmeter angebracht. Das 2. Feld ist für die Linie Narni bestimmt; drei Ampè-

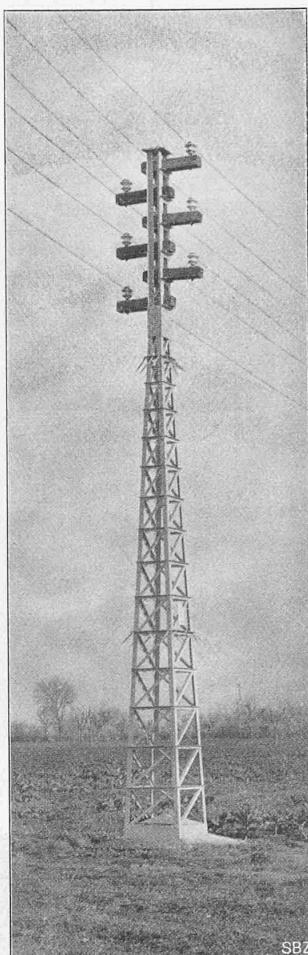


Abb. 19. Gittermast, 11,6 m hoch.

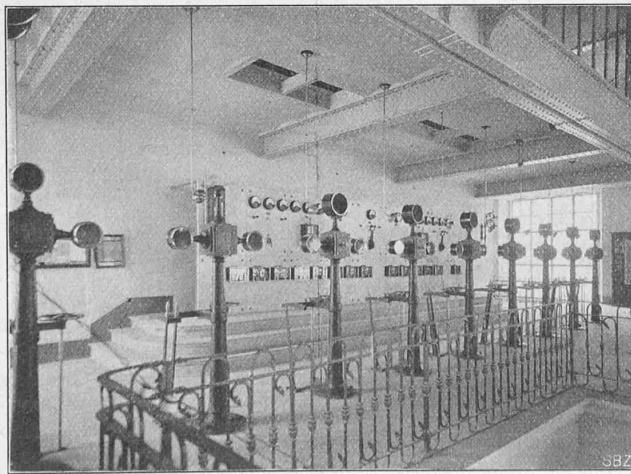


Abb. 17. Hauptschaltbühne mit Schalttafel.

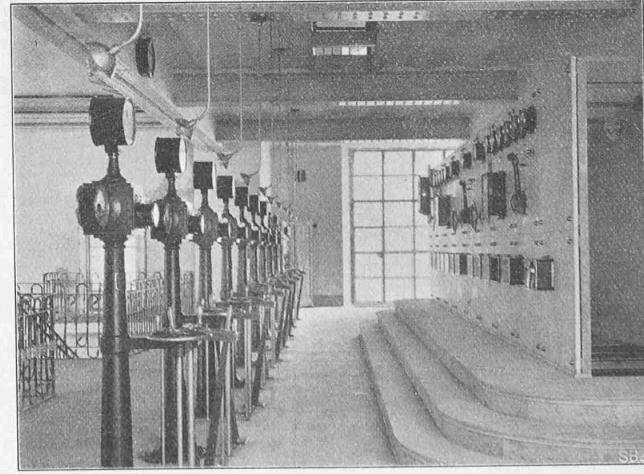


Abb. 18. Schaltsäulen mit den Handhebeln.

meter, ein Kontrollschatz für die elektrische Fernbetätigung des Hochspannungsschalters sowie eine rote und eine grüne Glühlampe als Rückmeldeignal bilden dessen Ausstattung. Daran schliessen sich das Sammelfeld, enthaltend drei Ampèremeter der 27 000 Volt-Sammelschienen und ein registrierendes Doppelwattmeter von Hartmann & Braun, sowie das Feld für die Isolationsprüfung mit einem Ohmmeter, einem Handrad zur Einschaltung der einzelnen Pole und einem Umschalter für die Batterie. Da die Angaben des Ohmmeters nur für eine bestimmte Batteriespannung gültig sind, so ist es nötig, vor der Isolationsprüfung durch eine Kontrollmessung die Spannung der Batterie

Die Transformatorenstation Narni, deren Anordnung aus dem Schnitt (Abb. 20) hervorgeht, besteht aus dem Einführungsturm und dem eigentlichen Gebäude für die Transformatoren. Der Turm enthält im II. Stockwerk die Hörnerfunkentstrecken und Wasserwiderstände, im I. Stockwerk die Induktionsspulen und Wasserstrahlapparate für die sechs Pole der an kommenden Leitung. Der selbstdämmige Maximalölschalter ist nebst drei Stromwandlern und einem Spannungswandler im Erdgeschoss des Turmes untergebracht (Abb. 21).

Im gleichen Raum sind auf einer kleinen Marmortafel drei Ampèremeter, drei Voltmeter und ein zweipoliges

Das Kraftwerk Cervara. — Transformatorenstation Narni.



Abb. 21. Hauptschalter d. an kommenden Linie.

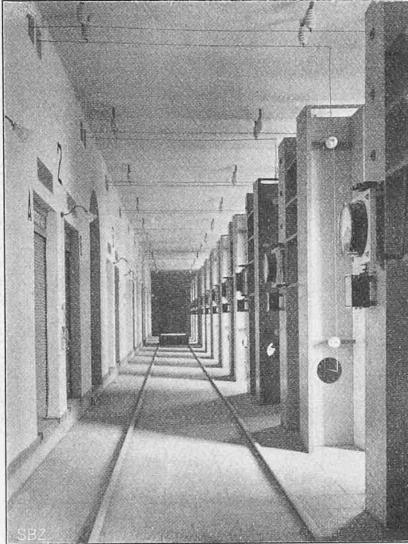


Abb. 22. Bedienungsgang.

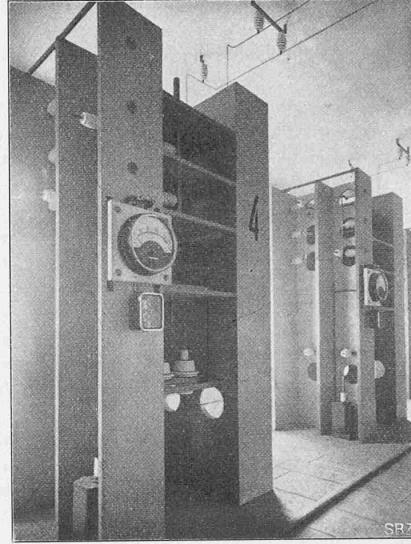


Abb. 23. Einzelschaltzelle f. d. Transformatoren.

festzustellen. Das 5. Feld trägt Ampèremeter, Handhebel und Signallampen für den Transformator des internen Betriebes. Dann folgen die Felder für den Betrieb Terni und zwar für die Erdschlussprüfung, die Sammelinstrumente und den Linienschalter, die gleich ausgestattet sind wie jene für den Betrieb Narni. Im Gegensatz zu letzteren wird dem Linienschalter mittelst Seilzuges betätigt. Das 9. Feld dient als Reserve. Auf dem unteren Teil der Schalttafel wurden die Maximal-Zeitrelais für die Linien und Transformatoren und die Maximal- und Rückstromrelais für die Generatoren befestigt.

* * *

Die Fernleitung nach Narni hat eine Länge von 14 km. Sie besteht aus sechs Drähten von 7,2 mm Durchmesser; der Abstand zweier Drähte beträgt 90 cm. Die Isolatoren

Maximal-Relais vereinigt. Die Transformatorenanlage bildet ein ziemlich langgestrecktes Gebäude, auf dessen einer Seite die Zellen für die Transformatoren, auf der andern Seite, durch einen breiten Bedienungsgang getrennt, die Einzelschaltstellen für die Transformatoren sich befinden (Abb. 22 und 23). Die Sammelschienen für 27 000 Volt durchziehen die ganze Länge des Raumes; von ihnen zweigen die Verbindungen nach den Einzelschaltzellen der Transformatoren ab. Eine solche Schaltzelle enthält den Maximal-Oelschalter, ein Ampèremeter und ein Zeitrelais nebst einem Stromwandler für die Speisung des Ampèremeters und des Relais. Die Transformatoren stehen jeder für sich in einer abschliessbaren feuerfesten Zelle. Sie sind für künstliche Luftkühlung eingerichtet. Ihre Niederspannungs-Klemmen sind unmittelbar an die Carbidöfen angeschlossen. Von den 27 000 Volt Sammelschienen zweigt noch eine Leitung ab, zur Speisung zweier Transformatoren für die internen Betriebe der Fabrik und die Beleuchtung.

Sämtliche elektrische Maschinen und Einrichtungen des Kraftwerks Cervara, wie der Transformatorenstation Narni wurden von der *Maschinenfabrik Oerlikon* geliefert.

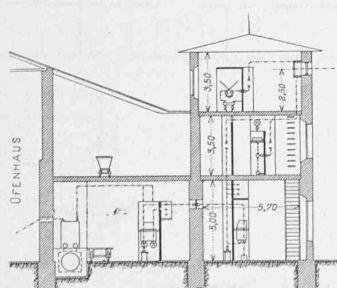


Abbildung 20.
Schnitt durch die
Transformatorenstation
Narni.
Masstab 1:400.

(Type Paderno, von Richard-Ginori) sitzen auf hölzernen Traversen. Als Masten kamen durchwegs eiserne Gitterträger zur Verwendung (Abb. 19), die in Entferungen von etwa 100 m aufgestellt wurden. Die Höhe des tiefsten Drahtes über Boden beträgt im Aufhängepunkt 9,30 m, an der Stelle des grössten Durchhanges 7,25 m.

Wettbewerb für eine Heilstätte für Lungenkranke in Arosa.

Der in anerkannter Einschränkung nur für in Graubünden ansässige Architekten ausgeschriebene Wettbewerb ist infolge der Natur des Gegenstandes von allgemeinem Interesse. Wir veröffentlichen gleichzeitig mit dem Berichte des Preisgerichtes auf den Seiten 188 bis 192 die wesentlichen Grundrisse, Schnitte und Ansichten der